Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern

Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern

Band: 42 (1964)

Heft: 5

Rubrik: Die Ecke der JO

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

station) an 08.15. Môtier (Schiffstation) ab 12.00. Murten an 12.20. Murten ab 16.45. Galmiz an 16.51. Gümmenen ab. 18.45. Bern an 18.59.
Für Marschbehinderte besteht die Möglichkeit, Sur-le-Mont mit Privatautos zu erreichen. Anmeldungen, mit Angabe ob mit oder ohne Kollektivbillet, bis 11. Juni an den Unterzeichneten (Tel. 43 14 60). Der Veteranenobmann: *E. Iseli*

Zur Orientierung

Da seitens eines uns nahestehenden Veteranenkollegen aus Burgdorf eine Einladung zur Besichtigung des Betriebes der EG Burgdorf, der Einkaufsstelle für die Kolonialwarenhändler des Kantons Bern, vorliegt, sei jetzt schon darauf hingewiesen, dass die Führung *Freitag, den 24. Juli*, vormittags, stattfinden wird. Diese Veranstaltung dürfte bei vielen unserer Mitglieder auf grosses Interesse stossen und wir erwarten daher eine zahlreiche Beteiligung. Wie es sich für uns Veteranen gehört, wird der Tag durch eine Nachmittagswanderung in der Umgebung von Burgdorf ausgefüllt. *Der Veteranenobmann*

Veteranen-Wintertourenwoche 14.–22. März 1964 im Salwideli
Teilnehmer: 9 – Leiter: Max Burghold

Wohlgemut fuhren wir Samstagmorgen bei schönem Wetter mit Bahn und Postauto nach Sudelhöchi, ½ Stunde vor Sörenberg. Hier erwartete uns schon Herr Bieri, Landwirt vom Salwideli, um unsere Rucksäcke und Gepäck zu übernehmen. Wir stärkten uns noch mit einer Fleischsuppe und Spatz. Nun konnten wir die Ski unter die Füsse nehmen, die meisten von uns in diesem Winter zum ersten Male, und nach 1¼ Stunden erreichten wir unser Salwideli auf 1353 m, wo uns Herr Hurni die Zimmer zuteilte. Schnee war an den Schattenhängen genügend, auf der Sonnseite zu wenig, um eine Tour auf Böli oder die Schratten auszuführen. Wir begnügten uns mit einer Tour auf Blattli 1475 m und einer auf Husegg 1470 m. Dagegen erhielt die untere Laubersmad alle Tage 1–2mal unseren Besuch, der oft ziemlich lang ausgedehnt wurde. Die beiden Bänke auf der Laube sind heute noch warm von unseren Hosenböden. Mit uns waren auch unsere Burgdorfer SAC-Veteranen im Salwideli. Am Donnerstagmorgen fiel noch Nasschnee und gegen Mittag gings über in Regen, das Barometer sank bedenklich, so entschlossen wir uns, schon am Freitagnachmittag, Salwideli zu verlassen. Wir hatten Glück mit den Ski bis Sudelhöchi fahren zu können. In Schüpfheim verabschiedeten wir uns von unserem ältesten Teilnehmer, Fritz Triner mit seinen 88 Jahren. Auf Wiedersehen nächstes Jahr, aber wenn möglich bei schönerem Wetter! *R. Zahnd*

Nachmittagsbummel Oberdiessbach–Uttigen
4. April 1964

Es ist wohl kein schlechtes Zeichen für die Unternehmungslust der Alten, wenn sich an einem regnerischen Samstag um halb zwei Uhr über 30 Veteranen im Bahnhof Bern einfinden, um einen geruhsamen Bummel querfeldein und querwaldaus zu starten. Der Harst bereute es offensichtlich auch nicht, dass er dank mangelhafter Fahrplankunde des Leiters zuerst noch zu einer Carfahrt Konolfingen–Oberdiessbach verfrachtet wurde. Der angenehm kühle Spaziergang über Diessenhof–Widibüel–Brenzikofen und von da durch den nässlichen Hasliwald vermochte nicht zu verhindern, dass sich neben dem Taten- auch der Kehlendurst meldete. Ihm wurde im «Alpenblick» auf dem Heimberghubel abgeholfen, und der anschliessende halbstündige Regenbummel nach Uttigen verursachte niemandem Beschwerden. Starke Bewölkung ist durch schwache Umwölkung leicht auszugleichen. Der frohen SAC-Kameradschaft erwiesen sich alle Wolkenarten als durchaus bekömmlich.
W. G.

Die Ecke der JO

Lagerfeuer am 2. Juni. Wir besammeln uns um 19.30 Uhr bei der Bus-Endstation Gurten-Gartenstadt. Bei der Ruine Aegerten zünden wir ein Lagerfeuer an, damit wir die noch nicht auswendig gelernten Liedertexte am Spiess braten und die

saftigen Servelats ablesen und singen können – oder umgekehrt. Im Juli und August finden keine Monatsversammlungen statt – dafür recht «bhäbige» Touren!

Unser *JO-Material* befindet sich im JO-Schrank. Oder sollte sich dort befinden! In letzter Zeit ist viel ausgeliehenes Material erst nach reichlich langer Zeit wieder abgegeben worden. Bitte merkt Euch: Freitags wird Material ausgeliehen und am nächsten Freitag ordentlich zurückgebracht. In diesem Zusammenhang möchte ich doch Peyer Edy, Schifferli Rolf und Stalder Hans vielmals danken für ihre Hilfe als Verwalter des JO-Materials.

Neu in diesen Posten sind eingestiegen: Hagenbüchle Otto und Moser Hans.

Liebe JOler, macht es bitte den beiden nicht allzu schwer. Ihr wisst ja, der Platz vor dem Materialschrank ist gar zu eng – für das Faustrecht!

Meine Telephonnummer privat neu: 23 53 08 Der JO-Chef: *Max Knöri*

Bergführer Rébuffat erzählt

Nur zwei Jahrhunderte ist es her, dass die Berge noch unerforschtes Land waren. Die Menschen hatten Furcht vor ihnen. Dann kamen die Pioniere und bahnten den Weg. – Auf ihren Spuren, und oftmals ihrer gedenkend, habe ich mehr als tausend Begehungen ausgeführt. Nachts erhebt man sich, um nach dem Wetter zu sehen. Ist es gut, bricht man noch in der Dunkelheit auf oder doch beim allerersten Tagesgrauen, steigt eisbedeckte Abhänge empor, überwindet Risse, Kamine, Felsplatten – und erreicht den Gipfel. Darin gleicht eine Besteigung der andern. Aber – und ich denke, das ist das Entscheidende – der Mensch, der da wieder hinabsteigt, ist ein wenig verwandelt: in ihm klingt eine Melodie...

Jean-François ist ein Novize, der mit seinen 15 Jahren eingeführt werden muss, von Stufe zu Stufe, bis wir den Gipfel der Aiguille Verte gewinnen. Mit ihm erleben wir die Entdeckung der Bergwelt, das Vordringen von mittleren Höhen aus zum Hochgebirge... – Am Ende des Tages, nach einer Tour in mittleren Gebirgsgegenden, übernachteten wir auf der Couvercle-Hütte, die unter einer mächtigen Platte liegt, inmitten des schönsten Gipfelkranzes des Mont-Blanc-Massivs, gegenüber den Grandes Jorasses. – Frühmorgens am nächsten Tag steigen wir in der Stille dem Licht entgegen, als die Sonne sich über den Mont-Blanc erhebt; dann geht es, zwischen Eistürmen hindurch, weiter in den Gletscher hinein. Von jetzt an ist es meine Aufgabe, Jean-François das Schönste zu zeigen, das es zwischen Erde und Himmel gibt. Für ihn soll dieser Weg ins Hochgebirge zum Epos der Mannhaftigkeit werden, zu einem Epos, das ihn ergreift. Während er mir schweigend folgt, denke ich bei mir, welch herrlichen Beruf ich habe, wie schwierig es aber mitunter ist, das Herz eines Jüngeren zu gewinnen. – Ich spreche nicht. Ich habe Angst, das Schweigen durch ein falsches oder unnützes Wort zu brechen. Ich weiss, dass man Vertrauen und Freundschaft eines Menschen nicht mit Phrasen gewinnen kann. Wie ein Gärtner seinen Park zeigt, so zeige ich Jean-François diese kristallene Welt...

Jean-François ist ein kräftiger, sportlicher, intelligenter Junge. Durch seine winterlichen Skitouren weiss er sich im Schnee zu bewegen. Und für junge Menschen ist Klettern Instinktsache. Selbst ganz kleine Kinder klettern ja gerne... Die Begegnung zunächst zwischen Jean-François und der Welt, die uns umgab, dann seine stille Begeisterung waren für mich ein Erlebnis von schlichter Grösse. Sicher – das Hochgebirge ist schön, doch hier war es der aussergewöhnliche Rahmen für die Schule des Lebens...

Ruhig und mutig stellt sich Jean-François allen Schwierigkeiten, und ich bin froh, dass er so schnell sein inneres Gleichgewicht gefunden und sich körperlich angepasst hat. Tollkühnheit und leichtsinniges Spiel mit dem Leben sind wertlos und ein schädliches Gift. Unter der Drohung der Gefahr lernt man kaum etwas. Vor dem Blitz, zum Beispiel, bringt man sich möglichst in Sicherheit. Eine Schwierigkeit aber, ein Hindernis lassen den jungen Menschen seine Kräfte hergeben und entfalten. Die Menschen der Berge lieben die Schönheit, die Freundschaft und das Leben, vor dem sie Respekt haben. Sie haben keinen Sinn für dumme und unvernünftige Risiken...

(*Leseprobe aus dem Buch «Zwischen Erde und Himmel» von Gaston Rébuffat*)

Buchbesprechung

Gaston Rébuffat, Zwischen Erde und Himmel

180 Seiten mit 63 Photos auf 72 Kunstdrucktafeln von Pierre Tairraz. Format 18 × 25 cm. – Aus dem Französischen übersetzt von Felicitas von Reznicek und Kaspar von Almen. – 1963, Albert Müller Verlag AG, Rüschlikon-Zürich, Stuttgart und Wien. – Gebunden Fr. 26.80

Der Name Gaston Rébuffat hat unter den Bergsteigern des ganzen Alpengebietes besonderen Klang. Denn Rébuffat ist nicht nur ein überlegener Techniker des Alpinismus, dem auch die höchsten Schwierigkeitsgrade nicht verschlossen sind – vor allem besitzt er auch die Gabe des Ausdrucks: er ist der gedankenreiche Künder der Grösse der Bergwelt.

Mit seinem Buch macht er uns zu seinen Seilgefährten auf fünf Bergfahrten. Jede der fünf Touren ist in ihrer Art etwas Besonderes: das Matterhorn – der schönste Berg; der Mont-Blanc – Haupt eines gewaltigen Massivs; der Bonatti-Pfeiler – die schwere Kletterei; die Südwand der Aiguille du Midi – die Erstersteigung; die Ideal-Tour – Einführung eines jungen Freundes in die Welt zwischen Erde und Himmel.

Wie in ihm selbst die Liebe zu den Bergen gross wurde, und wie sie ihn den Beruf des Bergführers ergreifen liess, davon berichtet Rébuffat im ersten Teil des Buches. Der zweite Teil enthält die Erlebnisberichte über die fünf Touren. Und in einem dritten Teil macht uns Rébuffat jeweils mit der Ersteigungsgeschichte bekannt und lässt die Bergkameraden von einst und heute selbst zu Worte kommen: Edward Whymper über die Aiguille Verte, Maurice Baquet, den Begleiter bei der eigenen Erstersteigung der Aiguille du Midi, Walter Bonatti über die grossartige Bezwingung des Pfeilers, der seinen Namen trägt. Eine genaue Routenbeschreibung ist jeweils beigefügt. «Tat und Besinnung» ist für Rébuffat die Devise des echten Bergsteigers. Immer wieder führt er sie als Richtschnur des Alpinisten an. Das ist die Gesinnung, in der dieses Buch der leidenschaftlichen und gedankenvollen Liebe zu den Bergen geschrieben ist. Herrliche Bergbilder veranschaulichen die beschriebenen Eis- und Kletterfahrten. *Sx*

Berichte

Eiger (– einmal nicht über die Nordwand!)
2./3. 8. 1963 – 7 Teilnehmer – Führer: Ernst Schmied – Tourenleiter: Peter Grossniklaus

Obwohl die langersehnte Antizyklone von den Kanarischen Inseln bis Wladiwostok sich nicht einstellen wollte, brach man dennoch zur Eigerfahrt auf. Und so erreichten wir am frühen Nachmittag bei gesunder Hitze die Kleine Scheidegg. Sommerfrischler (und -innen) aller Dimensionen und Hautfarben waren in Massen hier herauf gepilgert. Vom Alpin-Bikini der sonnenlüsternen Schönen über abgewetzte Lederhosen und überschwere Seemannspullover bis zur zünftigen Duvetjacke (bei dieser Hitze!) gewichtiger, fernglasbewehrter Nordwandkenner wurde von der illustren Gesellschaft so ziemlich alles in Sachen Gebirgsgarderobe getragen. In diesem bunten Menschengewimmel tauchte bald einmal unser Guide in seiner ganzen Grösse und Gelassenheit auf, womit des Fähnlein der sieben Aufrechten vollzählig war. Nach dem Schlangestehen um ein Billet bis Eismeer bestiegen wir das Züglein, welches dann mit seiner erlebnishungrigen Fracht in den Berg hinein-

Für alles Elektrische
MARGGI & CO Elektrounternehmen
Bern + Köniz Telephon 031-22 35 22
MARGGI